



Zeitung der MLGS Marxistisch-Leninistische Gruppe Schweiz

Spendenpreis 0.20 Fr. | September 2016

Impressum | Kontakt | ViSdP.:

Arbeiterbildung Zürich, 8000 Zürich

Mail: info@MLGS.ch | www.MLGS.ch | www.ICOR.info



Solidarität mit unseren Kolleginnen und Kollegen in der Türkei

In der Türkei findet gegenwärtig nach dem gescheiterten Putschversuch eine Kampagne der faschistischen Erdogan-Regierung statt, deren Ziel es ist, die noch verbliebenen demokratischen Rechte des Volkes vollständig zu liquidieren.

Neben Massenverhaftungen von demokratischen und revolutionären Einzelpersonen, wurden Schulen, Universitäten und medizinische Einrichtungen geschlossen. 19 Gewerkschaften wurden verboten

und ihre Mitglieder werden verfolgt.

Novartis hat in der Türkei 4 Produktionsstätten, welche ca. 20% der gesamten Pharmaexporte der Türkei ausmachen (German Trade & Invest, 2015) und ist so eng mit dem türkischen Staat verbunden. Wie eng diese Verbindungen sind offenbarte sich auch in der Bestechungsaffäre, über die im März dieses Jahres in der Presse berichtet wurde.

Wissen wir etwas über die Situation unserer Kolle-

ginnen und Kollegen in der Türkei? Warum informiert die Zentrale von Novartis hier in Basel nicht über die Situation? Ist es so, dass solange die Profite nicht betroffen sind den Herren und Damen Aktiönären und Verwaltungsräten das ganze völlig egal ist. Ist es das, was das Management unter „Sozialpartnerschaft“ versteht?

Die ICOR – Internationale Koordination revolutionärer Parteien und Organisation – deren Mitglied die MLGS ist betont in ihrer Resolution vom 16. Juli 2016:

„ Das internationale Finanzkapital und eine Vielzahl imperialistischer Regierungen stellten sich nach der Niederschlagung des Putsches im Verlauf der Nacht hinter Erdogan, weil sie fürchteten, dass mit Putschmethoden die Instabilität der herrschenden Ordnung weiter zunimmt. Die Niederschlagung des Putschversuchs ist ein Sieg Erdogans in diesem Machtkampf innerhalb der herrschenden Klasse. Die Erdogan-Regierung bezeichnet inzwischen den Putsch als ‚Geschenk Gottes‘ und praktiziert mit faschistischen Methoden umfangreiche Säuberungen im Militär- und Staatsapparat sowie gegen kritische, fortschrittliche und revolutionäre Kräfte. Das zielt darauf ab, die autokratische Herrschaft des Erdogan-Regimes auszubauen.

Das revolutionäre Proletariat steht in erbittertem Widerstand gegen das Erdogan-Regime und seinen

zunehmenden Staatsterror gegen jede demokratische und revolutionäre Bewegung des Volkes. Es verurteilt jedoch auch den Putsch des Militärs, das durch die Ausrufung des Kriegsrechtes jede selbstständige Aktivität der Arbeiterklasse und der breiten Massen unterdrückt und keine wirkliche Alternative darstellt. Das Proletariat und die breiten Massen müssen ihren eigenen Weg gehen, für Freiheit und Demokratie kämpfen und vorwärts zum Sozialismus schreiten! Ihr Weg verläuft weder an der Seite der Putschisten noch des ultrareaktionären Erdoganregimes.“

Wir fordern die Unternehmensleitung von Novartis auf über die Situation in den türkischen Werken insbesondere über die gewerkschaftlichen Rechte zu informieren. Was in der Vereinbarung des Angestelltenverbandes von Novartis Nav mit der Konzernleitung geschrieben steht: „Die Mitarbeiter sind frei, ob sie einem Arbeitnehmerverband angehören und dessen Tätigkeit unterstützen wollen und haben deswegen keine Nachteile zu befürchten“(Art. 1.3) gilt gemäss eben dieser Vereinbarung auch für die Novartis-International AG und damit für die Kolleginnen und Kollegen in der Türkei.

- Solidarisieren wir uns mit unseren Kolleginnen und Kollegen in der Türkei
- Diskutieren wir im ganzen Betrieb über die Situation

Schweizer Zementmonopol Lafarge-Holcim finanziert IS

Es ist doppelzüng von der türkischen Regierung im Scheinkampf gegen den IS, wenn sie Panzer nach Syrien/Westkurdistan schickt. Es ist offensichtlich, dass sie mit ihren Panzern den Aufbau einer unabhängigen kurdischen Gesellschaft verhindern wollen. Nicht nur die Türkei unterstützt den IS finanziell. Diese kauft täglich für rund 1 Million US Dollar Erdöl den faschistischen Kräften des IS ab. Eine wichtige Finanzierungsquelle für den Terror.

Wie nun die Zeitung „le Monde“ aufgedeckt, zahlte der weltgrösste Zementhersteller Lafarge-Holcim dem IS regelmässig Geld und traf mit dem IS Übereinkommen. Die offizielle Begründung dafür war, dass der schweizer Kon-

zern die Zementfabrik in Syrien weiter betreiben konnte.

Es ist offensichtlich, dass die Konzerne und Monopole wenn nötig nicht vor der Unterstützung des faschistischen Terrors zurückschrecken um ihre Monopolprofite durchzusetzen.

